Gestählt durch lange Tourneen: Wieland, Reichle, Stucki (v. l. n. r.).

KAOS PROTOKOLL

SAU IM STALL

Dekonstruktion als Hörvergnügen: Das Jazztrio Kaos Protokoll ist auf gute Art gereift.

VON FRANK VON NIEDERHÄUSERN

JAZZ Am Anfang regierte tatsächlich die Anarchie. Als sie sich vor fünf Jahren zum Trio fanden, wollten Saxer Marc Stucki, E-Bassist Benedikt Wieland und Drummer Flo Reichle die musikalische Sau rauslassen. Das machte Spass – und funktionierte erstaunlich gut. Ansonsten in den lebendigen Jazzszenen zwischen Zürich, Bern und Brasilien aktiv, entdeckten die drei Musiker ein neues Tummelfeld, das sie als «elektronisch infizierten Punk Jazz» definierten. Ihr Debütalbum «Quick & Dirty» (2012) bescherte ihnen Beachtung, unzählige Konzerte und Tourneen bis nach Sibirien.

Nun folgt «Questclamationmarks». Doch verwirrend nach Chaos klingt nur noch der Albumtitel, die elf Stücke dagegen funkeln fröhlich als durchgestylte Capriccios zwischen Balladen-, Groove- und Free Jazz, durchsetzt mit Dub-, Funk- und Rap-Sprenkeln. Die drei Herren sind gereift im besten Sinne, ihre Musik ist nun dringlicher und effektvoller. Dazu geführt haben nicht nur die vielen Konzertreisen als Trio, sondern auch individuelle Erfahrungen und Inspirationen: Flo Reichle lebte ein halbes Jahr in New York, Marc Stucki bewohnte ein Atelier in Paris, Benedikt Wieland pendelt zwischen Bern und Berlin. Kaos Protokoll haben ihre wildeste Phase wohl hinter sich. An Charme und künstlerischem Gehalt hat die Musik dieses aussergewöhnlichen Trios dabei nur gewonnen.

Plattentaufe

FR — 20³⁰
MOODS
SCHIFFBAUSTR. 6 WWW.MOODS.CH

Eintritt 30 Franken

JAEL

SCHRITT NACH VORN

POP Während ihrer Zeit bei der Berner Popband Lunik kam es vor, dass Jaël als Quotenfrau oder Blickfang verunglimpft wurde. Zu Unrecht: Die Sängerin und Songwriterin hatte Luniks Alben massgeblich mitgeprägt. Nun legt Jaël das zwischen London und Berlin erarbeitete Solodebüt «Shuffle the Cards» vor. Von einem radikalen Stilwechsel kann zwar keine Rede sein, denn Jaëls luftiger Gesang ist zu markant, als dass sie Lunik weit hinter sich zurücklassen könnte; trotzdem ist das Album ein grosser Schritt nach vorn. Zu hören ist eine Pop-Variante im Spannungsfeld zwischen Mainstream und Experiment, als hätte sich die Girl-Group All Saints mit den Tüftlern von Depeche Mode zusammengetan. «Shuffle the Cards» ist eingängige, aber nicht plakative Musik. Sie vermeidet das Offensichtliche und verliert sich nicht in Eigenheiten. Keine geringe Leistung, die Jaël mit diesem Einstand erbracht hat. (nij)

Plattentaufe

DO — 21⁰⁰
BOGEN F
VIADUKTSTR. 97 WWW.BOGENF.CH

Eintritt 38 Franken

Getüftel und Eingängigkeit: Die Bernerin Jaël.

Noch hat Rachel Sermanni ein eher unpraktisches Reisetelefon.

RACHEL SERMANNI

FAHRT IM DUNKEL

FOLK Ja, das Reisen. Vielleicht das einzig sinnvolle Hobby überhaupt. Sofern man sich etwas Zeit nehmen und die Eindrücke des Unterwegsseins mit passenden Mitteln einfangen kann. Die Wohnzimmeratmosphäre-Unplugged-Konzertreihe Molton steigt mit zwei jungen Frauen in die Saison 15/16 ein, die das offenbar konnten.

Jenny Berkel hat ihr Geburtsland Kanada mit dem Greyhound-Bus abgeklappert. Und Rachel Sermanni, eine junge Schottin, die sich bislang mit versponnenen Liedern einen Namen machte, hat ihre neue Platte «Tied to the Moon» in der kanadischen Provinz Nova Scotia – also etwa Neu-Schottland – aufgenommen. Dunkle, feine Lieder sind da zu hören, recht minimal, aber effektiv begleitet. Manchmal mit tiefen Trommeln, manchmal sogar mit einer räudigen, strassenerfahrenen E-Gitarre. Hoffentlich dürfen es Sermanni und ihre Mini-Band auch unplugged ein bisschen jaulen lassen. (duk)

DO — 20¹⁵
WINTERTHUR
THEATER AM GLEIS
UNT. VOGELSANGSTR. 3 WWW.MOLTON.CH

Eintritt 28/22 Franken

Bilder: Brigitte Fässler/zvg, Hornbauer Matthias/zvg, zvg